

Beiträge zur
Geschichte der Fotografie in Österreich

Herausgegeben von Monika Faber
für das Photoinstitut Bonartes · Wien
und Walter Moser
für die Fotosammlung der Albertina · Wien

Band 10



Elizabeth Cronin

Heimatfotografie in Österreich
Eine politisierte Sicht von Bauern und Skifahrern

Aus dem Amerikanischen
von Wolfgang Astelbauer



Photoinstitut Bonartes · Wien
Albertina · Wien
Fotohof *edition* · Salzburg

Vorwort

Diese Buchreihe ist jenen Freunden gewidmet, deren stetes Vertrauen und großzügiges Engagement die Fotosammlung der Albertina und das Photoinstitut Bonartes seit ihrer Gründung begleiten und unterstützen.

Alpine Landschaft und bäuerliche Lebensformen beschrieben im Österreich der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mehr als ein Stück geografischer Besonderheit. Das Identifikationsmodell der ständestaatlichen Antimoderne ließ sich auch vermarkten als Idylle mit touristischem Potenzial. Folklore und Wintersport fanden hier ihre anhaltende Verbindung. Von der Verklärung harter Arbeit und der Bewunderung für traditionelle Handwerkskunst war der Übergang zur Verherrlichung einer patriotischen Gesellschaft vorindustrieller Prägung nicht mehr weit. Im modernistischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung 1937, im aufwendigen Bildband oder im zeitgemäßen Medium der illustrierten Zeitschrift konstruierte und vertiefte die Heimatfotografie visuelle Leit motive für diese Sicht Österreichs bis weit in die Ära des Wiederaufbaus.

Wir danken Elizabeth Cronin, dass sie ihre Dissertation zu dieser Publikation weiterentwickelt hat. Damit wurden wesentliche Bestände der Fotosammlungen der Albertina und des Photoinstitut Bonartes erstmals in einen breiten Kontext gestellt. Ohne Michael Ponstingls ebenso enthusiastisches wie effizientes Engagement für das Gelingen des Buchs wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Monika Faber, Photoinstitut Bonartes
Walter Moser, Albertina

Seite 2–3 · Peter Paul Atzwanger, *Der Seebauer pflügt*,
um 1930, Silbergelatine, 13 × 18 cm

Seite 4 · Rudolf Koppitz, *Passeiertal, Südtirol*,
um 1930, Silbergelatine, 28,6 × 25,9 cm

Inhalt

- 11 Einleitung
- 14 1. Die Entstehung der Heimatfotografie in Deutschland und Österreich
 - 17 Gustav Kuhfahl und die Heimatfotografie im Deutschland der 1920er-Jahre
 - 21 Österreich und die künstlerische Heimatfotografie
- 34 2. Der Ständestaat und seine ideale Heimat Österreich
 - 40 Ursprünge und Entwicklung der österreichischen Heimat als Hochgebirgsregion
 - 43 Politik, Ausstellungen und Wettbewerbe
- 52 3. Moderne Alpinkultur und Tourismus in der österreichischen Heimat
 - 53 Die Alpinisten und *Der Bergsteiger*
 - 59 Skifotografie in der Heimat
 - 67 Die alpine Kultur
 - 70 Der Tourismus in der Alpenheimat
 - 79 Die Bewerbung Österreichs im Ausland
- 88 4. Fotobücher der österreichischen Heimat
 - 90 Die vorständestaatliche Heimat: Regionale Landschaften
 - 97 Bauern in der Heimat
 - 114 Heimat Österreich in höchster Vollendung
- 133 5. Der »Anschluss« und die Kriegsjahre: Von »Gott und Boden« zu »Blut und Boden«
 - 136 Reisen, Tourismus und Heimaterziehung
 - 150 Heimatfotografie und Rasse
 - 157 Tirol und die Berge der Ostmark
 - 163 Die Heimatfotografie in den Kriegsjahren
- 171 6. Eine bleibende und eine neue Heimat: Die österreichische Heimatfotografie nach dem Krieg
 - 171 Identitätsbildung in der Nachkriegszeit
 - 176 Lebendiges Tirol
 - 190 Der österreichische Bauer
 - 193 Wiederaufbereitete Schönheit
 - 197 Schönes Tirol und schönes Österreich
- 205 Biografien ausgewählter Fotografen
- 212 Bibliografie
- 231 Namensregister
- 236 Bildnachweis
- 236 Dank

4. Fotobücher der österreichischen Heimat

»[...] das Gesicht der Landschaft in der Landschaft des Gesichtes«¹⁸⁸

1937 trat Ignaz Zangerle, der Herausgeber der Ständestaat-Magazine *Ruf der Heimat* und *Wir marschieren mit*, für Bücher als Mittel ein, die österreichische Kultur inmitten des technischen Wandels zu fördern und zu bewahren. Er betont: »Wir müssen uns erst wieder auf uns selbst besinnen, das Wesen der Dinge beherzigen, wenn uns der Daseinsraum wieder heimatlich werden soll.«¹⁸⁹ Es sei, so Zangerle, die österreichische Form des deutschen Geistes und Denkens, die sich in Sprache, Kirche und Staat manifestiere und den spezifisch österreichischen Weg, den Weg des »christlichen Abendlandes«, hervorbringe.¹⁹⁰ »[D]as gute österreichische Buch, das gefördert werden soll, muß also aus diesem Geistesraum herausgewachsen sein oder sich in ihn einfügen«, schreibt er.¹⁹¹ Obgleich er sich ausdrücklich auf Werke der österreichischen Literatur bezieht, zielen seine Erläuterungen auf Kulturpolitik im Allgemeinen.¹⁹² Als Verfechter des Ständestaats maß er dessen Idee einer österreichischen geistigen Kultur großes Gewicht bei. Mithilfe von Büchern und anderen Medien wollte er, ganz im Einklang mit den Zielen des Ständestaates, ein neues kulturelles Reich des christlichen Westens begründen.

188 Erna Lendvai-Dirksen, *Bergmenschen* (Deutsche Meisteraufnahmen, Bd. 4), München: Bruckmann 1936, n. p.

189 Ignaz Zangerle, »Die kulturelle Sendung des österreichischen Buches«, in: *Ruf der Heimat: Monatsschrift für österreichische Kulturpflege im VF.-Werk »Neues Leben«*, Nr. 4 (April 1937), S. 122.

190 Ebd.

191 Ebd.

192 Konkret bezieht sich Zangerle auf Franz Grillparzer, Adalbert Stifter, Rainer Maria Rilke und Hugo von Hofmannsthal. Ebd.

Ein besonders wichtiger Ort, die Kultur Österreichs zu präsentieren und das Publikum zu erziehen, war das Fotobuch. Im Unterschied zu ephemeren Magazinen und Zeitschriften, die man wegwarf, waren Fotobände über die österreichische Heimat von längerer Dauer. Sie waren darauf angelegt, nicht nur einmal gelesen zu werden. Fotobücher waren wertvolle Andenken, Geschenke, die man sich immer wieder ansah. Handschriftliche Widmungen in vielen dieser Bücher verweisen auf ihren Zweck als greifbare Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Tage. Ob als Mitbringsel aus dem Urlaub oder zu einem Besuch der Heimat einladende Werbegeschenke, trugen diese Fotobände zur Etablierung der Identität Österreichs als friedlicher Alpenheimat bei.

Wie das Genre der Heimatfotografie an sich in den Zwanzigerjahren in Deutschland entstand und sich erst in den Dreißigern nach Österreich ausbreitete, so fand auch die Fotobuchproduktion der späten Weimarer Republik erst Mitte der 1930er-Jahre ihre Entsprechung in Österreich. Fotobücher gab es zwar bereits, aber sie waren nicht allgemein verbreitet und hatten als mit Kunstfotografien ausgestattete Werke noch etwas Exklusives. Mitte der Dreißigerjahre wurden dann in Österreich bereits massenweise Fotobände publiziert. Das hatte teils in der zunehmenden Popularität des Heimatgenres seinen Grund, hing aber auch mit der leichten Besserung der Wirtschaftslage sowie dem Umstand zusammen, dass die Reproduktion von Fotografien einfacher und günstiger geworden war. Die Bände boten verschiedene Kombinationen der geläufigen Sujets: Landschaften, malerische Dörfer und Kirchen, Bauern in traditionellen Trachten, Bergsteiger und Skifahrer. Die Fotobücher der Dreißigerjahre unterschieden sich insofern von früheren Heimatbänden, als es nun zu zusehends dynamischeren Bild-Text-Verbindungen kam. Die Sprache der Heimatschriftsteller, die Beiträge für die Bände lieferten, war konservativ und nicht gerade innovativ, vermochte aber gerade deswegen – wie die Bildsprache der Fotografie – ein breites, allgemeines Publikum anzusprechen. Die Texte in den Heimatfotobänden spielten eine besonders wichtige Rolle, weil sie in einer Sprache abgefasst waren, die demselben Ideal von Lebenswelt und Gesellschaft verpflichtet war wie der Ständestaat. In der Heimatliteratur, vor allem der Tirols, ging es um die historische Tradition, die sich auf Religion, Moral und Brauchtum sowie die Stärke und Standhaftigkeit des Volks stützte.¹⁹³ Die Geschichten handelten von der Rückkehr zur Lebensweise und Moral der Familie am Hof.

193 Gerhard Riedmann, *Heimat: Fiktion, Utopie, Realität. Erzählprosa in Tirol von 1890 bis heute* (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 73), Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck 1991.

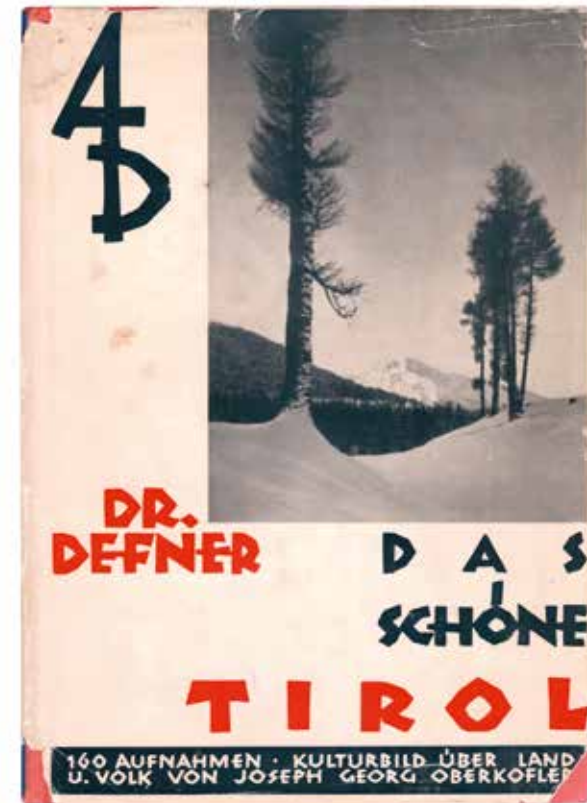
Religion spielte in der Heimatliteratur eine wichtige Rolle, weshalb der Historiker Horst Jarka die österreichische Heimatliteratur als eher von »Gott und Boden« denn »Blut und Boden« bestimmt beschreibt.¹⁹⁴ Der Ausdruck »Gott und Boden« ist insofern zutreffend, als die österreichische im Vergleich zur deutschen Heimatliteratur der Zeit spiritueller und weniger rassistisch war. In vielen Texten, welche die Schönheit der Alpen und die Möglichkeit preisen, in den Bergen geistige Erneuerung zu finden, herrscht ein religiöser Ton vor. Betont wurden in der Literatur auch Gläubigkeit, Ausdauer, Friedlichkeit und der Kreislauf der Natur. Im Lauf der Dreißigerjahre näherte sich allerdings die österreichische Heimatliteratur mehr und mehr der »Blut und Boden«-Literatur Nazideutschlands an. Diesem Wandel stand auch insofern nichts im Weg, als sich viele Bilder ohne Text und Titel unterschiedlich deuten ließen. Auch wenn sich einige dieser Fotobände trotz der Bildtitel auf den ersten Blick nicht als ausdrückliche Werke politischer Propaganda darstellen, offenbart eine genauere Auseinandersetzung, dass auch sie in einen größeren politischen Diskurs verstrickt waren. Selbst ganz harmlos erscheinende Darstellungen ließen sich zur Bestätigung politischer Standpunkte heranziehen.

Die vorständestaatliche Heimat: Regionale Landschaften

Einer der ersten Heimatfotobände der 1930er-Jahre war das Buch des Heimatfotografen Adalbert Defner mit dem Titel *Das schöne Tirol* (Abb. 22).¹⁹⁵ Es erschien 1932 bei Tyrolia in Innsbruck. Der Band war sofort ein kommerzieller Erfolg, und noch im selben Jahr brachte der Verlag eine zweite Auflage heraus. Im Großen und Ganzen geht es um die Landschaft und die Menschen von Tirol. Angesichts des schwindenden politischen Konsenses und des zunehmenden Chaos in den Jahren vor der Errichtung des Ständestaats vollzog das Buch eine Wendung nach innen und gründete sich auf ein vorherrschendes Heimatverständnis, das lokal und keineswegs national war. Dennoch ebnete der Fotoband den Weg für künftige Darstellungen, welche sich der Landschaft Tirols als eines Modells für die vom Ständestaat propagierte idyllische Alpenheimat Österreich bedienten.

194 Jarka, »Austrofaschismus und Heimatkunst«, S. 65–71.

195 Adalbert Defner, *Das schöne Tirol*, mit einem Kulturbild über Land und Volk von Joseph Georg Oberkofler, Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1932.



22 · Schutzumschlag zu Adalbert Defner, *Das schöne Tirol*, Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1932, Autotypie, 25,5 cm (Höhe)

Der Band *Das schöne Tirol* enthält als Vorwort einen langen erzählenden Text von Joseph Georg Oberkofler, einem der bekanntesten Heimatschriftsteller Tirols.¹⁹⁶ Darauf folgen dreizehn kürzere thematische Abschnitte – wie »Die Städte«, »Das Bauernhaus«, »Der Wechsel der Jahreszeiten«, »Ein Gang in die Berge«, »Sonnenaufgang, Gipfelschau«, »Bilder aus Tirols Bergwelt« oder »Wintersportgebiete« – mit je einem kurzen Einleitungstext und Fotografien. Oberkoflers didaktische Vorstellung verankert ein positives

196 Oberkofler arbeitete als Herausgeber für den Tyrolia-Verlag in Innsbruck. Er schrieb stark von seiner katholischen Haltung geprägte Gedichte, aber auch Romane, die sich wie die anderer Heimatschriftsteller mit den Naturschönheiten und Gefahren der lokalen Heimat beschäftigten.

kulturelles Bild der Region und ihrer Bewohner. Er beschreibt die erhabenen Berge Tirols, bei deren Anblick man sich klein fühlt, seinen Alltag zu relativieren vermag und die Stadt und die belanglose Büroarbeit vergisst.¹⁹⁷ Oberkofler betont, dass das überwältigende persönliche Erleben des Landes einen unvergleichlichen Eindruck hinterlasse und dass dieser Eindruck stärker und bedeutender sei als alles, was einem ein Bildband zu bieten vermag. Er unterstreicht, dass das Buch kein Ersatz für einen Aufenthalt in den Bergen sein könne, sondern den Leser dazu anregen solle, sich die Inhalte des Bands anzueignen und für eine tatsächliche umfassende Begegnung mit Tirol vorzubereiten.¹⁹⁸

Oberkofler klärt seine Leser auf, dass der »Weg zur Seele der Landschaft, vielleicht der behutsamste, der aber ins Verborgene führt«, im »Erkennen und [in der] Liebe der Volksseele« zu finden sei.¹⁹⁹ In diesem Sinn ist auch die detailreiche Beschreibung »Der Bauer« zu verstehen, in der die Charakterzüge und Besonderheiten der verschiedenen Bewohner Tirols wie der Singsang der Sprache der Zillertaler und der Ernst der Oberinntaler beschrieben werden. Oberkofler weist auch darauf hin, dass die unerschütterlichen Tiroler Bauern Teil eines Stamms sind. Sie sind ihrem Boden verbunden und würden alles für ihre Heimat opfern.²⁰⁰

Nach dieser Einleitung, die sich so sehr mit bestimmten Menschen und Orten befasst, würde man als Leser Fotografien der verschiedenen Täler und Gemeinden Tirols sowie Porträts der dort lebenden Bauern erwarten. Doch Adalbert Defner war vor allem Landschaftsfotograf. Der Fotoband beschäftigt sich in erster Linie mit den natürlichen Schönheiten Tirols, nicht mit den Bräuchen und Bewohnern des Landes, auch wenn Oberkoflers Einführung etwas anderes nahelegt. Defner hat nur wenige Porträts gemacht und nur eines in den Band aufgenommen: das Bild einer aus dem Wipptal stammenden Frau in ihrer Tracht, die mit ihrem Hut in der Hand nachdenklich zu Boden blickt. Als einziges Porträt scheint das Bild fehl am Platz, auch wenn es aus seinem näheren Kontext nicht herausfällt. Der Aufnahme ist die Fotografie einer religiösen Prozession zur Seite gestellt, was den Schluss nahelegt, dass die Frau ihre Sonntagstracht trägt und in einem Augenblick stiller religiöser Besinnung festgehalten wurde. Alle anderen Fotografien des

197 Joseph Georg Oberkofler, ohne Titel »[Kulturbild über Land und Volk]«, in: Defner, *Das schöne Tirol*, S. 6.

198 Ebd., S. 14.

199 Ebd., S. 8.

200 Ebd., S. 9 f.



23 · Adalbert Defner, *Kitzbühel, Hauptplatz*, Autotypie, 12 × 16,3 cm

Aus: Adalbert Defner, *Das schöne Tirol*, Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1932, S. 34

Buchs sind Landschaftsaufnahmen, Bilder von Wiesen, Berggipfeln, schneebedeckten Szenerien, Bäumen, Blumen, Spuren im Schnee, Tieren, fernen Kirchen, mittelalterlichen Straßen in der Stadt und Bauernhäusern. Sie haben keinen Bezug zu Oberkoflers Beschreibung der verschiedenen Tiroler Bauerncharaktere. Man sieht nur selten Menschen, und wenn, dann in der Ferne als belanglose Teile der Landschaft. Selbst die Straßen von Innsbruck und andere Stadtansichten (Abb. 23) sind größtenteils menschenleer oder so ins Bild gesetzt, dass die Bedeutung der Menschen zurückgenommen ist. Ogleich die Fotografien an sich den Text nicht abstützen, war der Fotoband als Bild-Text-Einheit konzipiert und sollte daher als ein Ganzes aufgefasst werden. Denn die beiden medialen Ausdrucksformen ergänzen einander: während der Text die verschiedenen Gemeinschaften Tirols porträtiert, widmen sich die Fotografien den Landschaften, in denen sie leben.

Trotz der maßgeblichen Rolle, die der Religion in Tirol zukam, legen weder Oberkofler noch Defner viel Gewicht auf Religion. Oberkofler kommt nur ganz kurz auf die Religion zu sprechen, um ihre Verbindung zur Natur darzustellen. Er schreibt von einem allmächtigen Gott der Natur, der die Tiroler an ihr Land bindet.²⁰¹ Religion spielt in Defners Werk keine so

201 Ebd., S. 10 f.

prominente Rolle wie die natürliche Landschaft, und er widmet dem Thema nur einen kleinen Teil seines Buchs. In dem kurzen Einleitungstext zu dem Abschnitt »Dorfkirchen, Kapellen, Kreuze« erläutert er, dass die Bauten und Kreuzfixe »beredtes Zeugnis für den frommen Sinn der Tiroler« seien, enthält sich aber bereits in den folgenden beiden Sätzen jedes theologischen Kommentars.²⁰² Stattdessen betont er die farbenfrohe Schönheit der Sonntagstrachten und kirchlichen Feste, ohne auf deren religiöse Bedeutung einzugehen. Die entsprechenden Fotografien sind gekonnt aufgebaut und nüchtern. Die nur knappe und dokumentarische Darstellung des Themas Religion in einem sehr katholischen Land lässt auf eine zwar respektvolle, aber letztlich gleichgültige Haltung gegenüber der institutionalisierten Religion schließen. Defner war kein eifriger Katholik. Er beschäftigte sich in seinem Werk mit Religion, weil sie ihm als Teil der Landschaft erschien und sich Fotografien von Kirchen und Wegkreuzen gut verkauften.²⁰³

Defners Vorwort, das Oberkoflers Einleitung folgt, bestätigt seinen dokumentarischen Ansatz. Defner hebt hervor, dass seine Fotografien wahrheitsgetreu seien und die Natur genauso wiedergeben würden, wie sie sei.²⁰⁴ Er warnt allerdings davor, den Band als erschöpfende Darstellung oder illustrierte Geografie und Geschichte des Landes misszuverstehen; es handle sich vielmehr um den Versuch, die Schönheit Tirols wiederzugeben.²⁰⁵ Tatsächlich gelingt es Defners Kompositionen, mehr denn alles andere die Pracht der Natur zu vermitteln. Sein Band enthält eine ganze Reihe von Bildern durch Bäume blitzenden Lichts, kleiner Alpenblumen sowie Aufnahmen, die eine auf die Gipfel und Täler hinausblickende Rückenfigur darbieten. Die Fotografien zeigen, was Defner unter seiner Heimat verstand. Das Buch entfaltet eine persönliche und nachdenkliche Sicht der Heimat, die diese als gezähmten Raum begreift, in dem der Mensch sich im Einklang mit der Natur befindet, in dieser lebt und sie schätzt.

Defner, der sich später nicht lauthals für den Ständestaat begeisterte, scheint in dessen Jahren eine ähnlich passive Haltung eingenommen zu haben wie andere Heimatfotografen auch. Er hielt seine Arbeiten nicht völlig aus der Politik heraus. Unter dem Regime des Ständestaats erschienen zahlreiche Fotos aus *Das schöne Tirol* in politisch tendenziösen Magazinen.

202 Defner, *Das schöne Tirol*, S. 47.

203 Diese Einschätzung basiert auf einem Gespräch der Verfasserin mit Defners Verwandten über seine Arbeit.

204 Defner, *Das schöne Tirol*, S. 16.

205 Ebd., S. 15.

Zudem bekam der Band in dem schwer ideologischen katholischen Magazin *Schönere Zukunft* eine bewundernde Besprechung. Der Rezensent pries Defners herausragende künstlerische Darstellung des Wichtigen und Typischen und lobte Oberkoflers aufmerksames Porträt des kulturellen Erbes von Land und Leuten.²⁰⁶ Defners Landschaftsfotografien konnten in einem propagandistischen Zusammenhang Verwendung finden, weil sie genau dem Österreichideal des Ständestaats entsprachen, das eine idyllische Welt natürlicher Alpenschönheit postulierte.

Die meisten in den 1930er-Jahren produzierten Heimatfotobände widmeten sich der Landschaft Tirols oder präsentierten Fotografien von Tirol als stellvertretend für die österreichische Heimat insgesamt.²⁰⁷ Die Tiroler prahlten – und prahlen – gern mit der reichen Geschichte, Kunst und Kultur ihres Landes. Sie waren stolz darauf, dass die meisten Bauern bereits im Besitz ihres Landes waren, bevor das im Rest Europas zur Regel wurde.²⁰⁸ Tirol war in vielerlei Hinsicht das Gegenteil von Österreich, wie es sich nach 1918 darstellte. Der Tiroler Patriotismus war so stark, dass die Bevölkerung nach dem Ende des Ersten Weltkriegs sich für die Autonomie ihres Landes einsetzte.²⁰⁹ Der Ständestaat reagierte auf diese Bestrebungen Tirols – und Vorarlbergs, das für den Anschluss an die Schweiz votierte –, indem er sie zur verständlichen Reaktion in einer Zeit der Wirren erklärte, in der die Zukunft Österreichs insgesamt unsicher war.²¹⁰ Diese offizielle Deutung spielte die Frage der Loyalität der Menschen zu ihrem Bundesland herunter,

206 »Defners Lichtbilder, künstlerisch gesehen, meisterhaft in der Erfassung des Wesentlichen und Typischen, vorzüglich ausgewählt, nehmen den Betrachter ganz gefangen. [...] Der Dichter Joseph Georg Oberkofler leitet das Werk mit einem gedankentiefen und formschönen Kulturbild von Land und Volk ein.« Das *Das schöne Tirol* rühmende Zitat aus *Schönere Zukunft* wurde auf einer Werbeseite für *Das schöne Tirol* in Adalbert Defners *Stille schöne Welt: Ein Bilderbuch*, Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1935, S. 111, wiederabgedruckt.

207 Das einzige andere Bundesland, dem – wenn auch in geringerem Maß als Tirol – ebenfalls große Aufmerksamkeit zuteilwurde, war Kärnten.

208 In den habsburgischen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden die Bauern mit der Aufhebung der Grundherrschaft im Jahr 1848 befreit. Dies erlaubte es ihnen, Grundeigentum zu erwerben, und zwang sie zum Verkauf ihrer Güter auf dem Markt.

209 Genauerer dazu findet sich bei Walter Goldinger und Dieter A. Binder, *Geschichte der Republik Österreich 1918–1938*, Wien: Verlag für Geschichte und Politik, und München: Oldenbourg 1992, S. 47–50.

210 Anton Klotz, »Das politische Gesicht der Alpenländer«, in: *Österreich in Wort und Bild: Monatshefte des Heimatdienstes* 1, Nr. 2 (1937), S. 8–11.



24 · Schutzumschlag zu Hugo Atzwanger, *Um Eisack und Etsch: Wanderungen durch die Schönheiten des Etschlandes*, Bozen: Vogelweider 1932, Kupfertiefdruck, 26,5 cm (Höhe)

die tatsächlich viel stärker war als die zur Nation. Das starke Identitätsgefühl der Tiroler bestand jedoch trotz – und wegen – der Teilung des Landes in ein österreichisches Nord- und Osttirol und ein italienisches Südtirol fort. In der Zwischenkriegszeit und besonders in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigte sich Tirol eher mit seiner »ungerechten« Trennung von Südtirol als mit seiner Beziehung zu Österreich. Trotz dieser Konzentration auf sich selbst setzte Österreich sehr auf das Beispiel von Heimat, das Tirol bot. Um sich der Unterstützung Tirols zu versichern, schloss der Ständestaat sogar den Tiroler Volkshelden Andreas Hofer ins Herz, der das Land im frühen 19. Jahrhundert gegen die französische Besatzungsarmee verteidigt hatte, von der er dann später gefangen genommen und getötet wurde. Übrigens war Tirol auch für Deutschland wichtig. Dem Deutschen und

Österreichischem Alpenverein etwa galt Tirol als Sinnbild der kulturellen Einheit von Deutschland und Österreich.²¹¹

1932 erschien ein Fotobuch, das die Stärke der Einheit Tirols dokumentierte. Der Heimatfotograf und Zeichner Hugo Atzwanger veröffentlichte einen dicken Südtirolband mit dem Titel *Um Eisack und Etsch: Wanderungen durch die Schönheiten des Etschlandes*, der die schöne Landschaft und ihre Bewohner in Form einer Reiserzählung porträtierte (Abb. 24).²¹² Das Werk enthält neben eigenen Fotografien auch solche seines Bruders Peter Paul und anderer Südtiroler Fotografen. Wie *Das schöne Tirol* befasst sich *Um Eisack und Etsch* nicht mit der schwierigen politischen Lage, sondern mit der Region, die in ihren Grundzügen als germanisch dargestellt wird. Angesichts dessen, dass der Band auch Beschreibungen und Porträts von Südtiroler Bauern enthält, erscheint *Um Eisack und Etsch* für die Fotobände, welche die Produktion der Jahre des Ständestaats bestimmten, symptomatischer als Adalbert Defners *Das schöne Tirol*.

Bauern in der Heimat

Die meisten unter dem Ständestaatsregime und in der Folgezeit verlegten Fotobände widmeten sich den Landschaften der Alpen sowie deren Bauern, die in uralten, von den Neuerungen der modernen Zivilisation abgeschnittenen Dörfern lebten und sich ihren Lebensunterhalt durch Landwirtschaft verdienten. Die Bücher greifen die romantische und nationalistische Sicht bäuerlicher Kultur auf, die seit dem späten 19. Jahrhundert für die Kunst und Literatur ganz Westeuropas bestimmend war. Als sich die Länder, um sich zu definieren, ihrer eigenen Geschichte und ihren inneren Verhältnissen zuwandten, sahen sie sich einer großen bäuerlichen Bevölkerung gegenüber, die sie für das Wohl der Gesellschaft als notwendig erachteten. Es galt, die Bauern als natürlichen und historischen Teil des Gemeinwesens zu idealisieren, konnte es doch nicht im Interesse der Nation liegen, die Armut der Bauern herauszustellen. Die Bauern und Dorfbewohner wurden im Wesentlichen zu einer Art positivem »Anderen« in der Gesellschaft verklärt. Wie die Darstellungen exotischer Eingeborener ferner Länder waren die

²¹¹ Keller, »Eternal Mountains, Eternal Germany«, S. 56 f.

²¹² Hugo Atzwanger, *Um Eisack und Etsch: Wanderungen durch die Schönheiten des Etschlandes*, Bozen: Vogelweider 1932.

Utgaard, Peter, *Remembering and Forgetting Nazism: Education, National Identity, and the Victim Myth in Postwar Austria*, New York, Oxford: Berghahn 2003.

Vaisse, Pierre, »Das Porträt der Gesellschaft. Anonymität und Berühmtheit«, in: Frizot (Hg.), *Neue Geschichte der Fotografie*, S. 495–513.

Weiermair, Peter, »Zur Photographie Fritz Machos«, in: *Menschen am Land*, S. 119–121.

Witkovsky, Matthew, *Foto: Modernity in Central Europe 1918–1945*, Washington, DC: National Gallery of Art 2007.

Wohnout, Helmut, »Im Zeichen des Ständeideals: Bedingungen staatlicher Kulturpolitik im autoritären Österreich 1933–1938«, in: Tabor (Hg.), *Kunst und Diktatur*, Bd. 1, S. 134–141.

Onlinequellen

Holzer, Anton, »Bilder der Heimat«, in: *Wiener Zeitung*, 14. August 2010, <http://www.wienerzeitung.at/Desktopdefault.aspx?tabID=3946&alias=wzo&lexikon=Foto&letter=F&cob=512129>.

Karlsruher Institut für Technologie, *Nachlass Simon Moser* (Bestandslaufzeit 1924–1930, 1952–1976), <http://www.archiv.kit.edu/104.php?signatur=27014>.

Lexikon Literatur in Tirol, http://orawww.uibk.ac.at/apex/uprod/f?p=20090202:2:1268910464367799::NO::P2_ID,P2_TYP_ID:419.

Starl, Timm, *FotoBibl. Biobibliografie zur Fotografie in Österreich*, [sammmlungenonline.albertina.at](http://www.sammmlungenonline.albertina.at).

Namensregister

Das Register erfasst Namen aus dem Haupttext und den »Biografien ausgewählter Fotografen«. Die Namen, die in den Fußnoten und Bildlegenden stehen, finden nur gelegentlich Berücksichtigung. Personennamen werden alle gelistet, Institutionen, Verbände, Verlage, Ausstellungen und Buchtitel nur in Auswahl.

- Adam, Walter 71
Allgeier, Josef (genannt Sepp) 61
Angerer, Hans 58, 159, 162, 205
Angerer, Wilhelm 87, 136, 144, 163, 166, 167, 168, 176, 177, 182, 184, 190, 205, 206
Applegate, Celia 150
Atzwanger, Hugo 97, 136, 157, 206
Atzwanger, Peter Paul 25, 26, 27, 28, 30, 47, 55, 58, 59, 78, 97, 102, 103, 104, 105, 106, 110, 125, 129, 136, 144, 157, 202, 206, 207
Ausstellungen
I. Internationale Kunstphotographische Ausstellung (Wien 1929) 205
III. Internationale Photo-Ausstellung (Wien 1934) 50, 208
IV. Internationale Photo-Ausstellung (Wien 1936) 51
5. Photoausstellung des Verbandes österreichischer Amateurphotographen-Vereine (Wien 1933) 30
VI. Österreichische Lichtbilderausstellung (Wien 1935) 51
Altdeutsche Bildschnitzer der Ostmark (Wien 1939) 148
Austria in London (London 1934) 80
Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark (Berlin 1939) 141
Bilder aus Österreich (Wien 1936) 79
Das schöne Österreich (Wien 1936) 79
Die Kamera – Ausstellung für Fotografie, Druck und Reproduktion (Berlin 1933) 151
Heimat Österreich (Wien 1936) 78, 79
Lebendiges Tirol (Innsbruck 1937) 184, 185
Österreichs Bundesländer im Lichtbilde (Wien 1933) 44, 45, 46, 208
Personale Hannau (New York 1940) 209
Rudolf Koppitz – Land und Leute (Wien 1936) 209
Unser Österreich (Wien 1945) 175
Weltausstellung 1935 (Brüssel) 80
Weltausstellung 1937 (Paris) 82, 83
Bartsch, Rudolf Hans 69
Baszel, Günther 84
Baumann, Ernst 58
Becher, Bernd und Hilla 143
Bein, Oskar 140
Benda, Arthur 45
Bisson, Auguste Rosalie und Louis Auguste 41
Blaschek, Karl 48
Boenisch, Curt 19
Braumann, Franz 126, 127
Bruckmann, Hugo 105
Bruckmann (Kunstverlag Friedrich Bruckmann) 54, 105, 112
Bruder-Willram-Bund (katholischer Verein) 116, 127, 135, 174, 184, 211
Bücher
Altdeutsche Bildschnitzer der Ostmark (Oettinger) 148
Austria (Defner u. a.) 198
Bauern in den Bergen (Peter Paul Atzwanger) 102, 103, 105, 107, 110, 207
Beautiful Tyrol (Defner u. a.) 198
Bergmensen (Lendvai-Dircksen) 112, 113
Bilder aus Österreich (Junk) 34

- Das Bergbild mit der Leica* (Kruckenhauser) 63, 210
Das Land in den Bergen (Moser) 167, 211
Das Meisterwerk von Kefermarkt (Kruckenhauser) 149
Das schöne Tirol (Defner) 90, 91, 94, 97, 157, 208
Der österreichische Bauer 190, 191, 192
Deutsche Bergbauern (Moser) 152, 154, 186, 211
Deutsche Ostmark (Perkonig) 69, 208, 209
Die Bauernschule (Peter Paul Atzwanger) 207
Die Einheit Tirols (Wilhelm Angerer) 176, 182, 206
Du schöner Winter in Tirol (Kruckenhauser) 63, 138, 210
Ein Lied rauscht von den Bergen (Wilhelm Angerer) 163, 206
Heritage of Beauty (Kruckenhauser) 197
Hitler, wie ihn keiner kennt (Hoffmann) 159
Innsbruck (Sickert) 170
Krieg in Karelien (Wilhelm Angerer) 182
Lebendiges Tirol (Moser) 184, 186, 188, 189, 211
Meine Erfahrungen mit der Leica (Wolff) 138
Menschen der Berge (Leifhelm) 108, 110, 112, 113, 192, 209
Österreich (Defner u. a.) 198, 199, 202
Österreich (Hannau) 209
Österreichs Bergwelt und Bergvolk (Moser) 117, 123, 125, 126, 186, 211
Schönes Tirol (Defner u. a.) 197, 198, 208
Skikamerad Toni (Wolff) 138
Snow Canvas (Kruckenhauser) 63
Stille schöne Welt (Defner) 208
Südtirol (Hugo Atzwanger) 207
Tirol (Folkerts) 162
Tirol und Vorarlberg (Leitgeb) 157, 207, 208
Tirol, wie es ist (Hans Angerer) 159, 205
- Um Eisack und Etsch* (Hugo Atzwanger) 97, 206
Unser Österreich 69
Verborgene Schönheit (Kruckenhauser) 115, 143, 193, 195, 210
 Bundeskommissariat für Heimatdienst 38, 71, 79
 Bundesskiheim (St. Christoph am Arlberg) 61, 193, 210
 Bund Heimatschutz 15, 16
 Compton, Edward Theodore 55
- Defner, Adalbert 45, 69, 86, 87, 90, 92, 93, 94, 95, 97, 129, 136, 144, 157, 197, 198, 208
 Deutscher Alpenverein 25, 54
 Deutscher Alpenverlag 135
 Deutscher Skiverband 61
 Deutscher und Österreichischer Alpenverein 25, 53, 54, 60, 61, 97
 Dobrowsky, Josef 80
 Dollfuß, Engelbert 42, 105, 131
 d'Ora (Fotoatelier) 45
- Eggarter, Willi 76
 Egger-Lienz, Albin 55, 80, 184
 Emberger, Maria 148, 197
 Emerson, Peter Henry 26, 27
 Ender, Thomas 41
 Europäisches Forum Alpbach 189
- Fachverband der Photographen-Genossenschaften Österreichs 44, 206
 Fanck, Arnold 61, 63
 Farkas (Fotograf) 110
 Feierabendgestaltung (politische Organisation) 134
 Felber, Ulrike 81
 Fleischmann, Trude 45
 Folkerts, Enno 162, 164
 Franckenstein, Georg (Baron) 80
 Friedrich, Caspar David 67
 Fürst, Fritz 200
- Gartenstadtbewegung 16
 Gärtner, Wilhelm 22
 Genossenschaft der Photographen für Nord- und Osttirol 205
 Geramb, Viktor 49, 190
 Giannoni, Karl 21, 22
 Göhlert, Felix 48
 Gombrich, Ernst H. 197
 Görlich (Photo Görlich) 76
 Graphische Lehr- und Versuchsanstalt (Wien) 22, 25, 26, 157, 205, 207, 209
 Grillparzer, Franz 88
 Grobleben, Paul 31
- Haas, Robert 84
 Haerdtl, Oswald 81, 83
 Hainzlmayr, Franz 45
 Haller, Albrecht von 40, 41
 Haluschka, Hugo 29, 30, 48
 Hannau, Hans W. 49, 50, 69, 76, 110, 127, 135, 208, 209
 Hege, Walter 144
 Heidegger, Martin 210
 Heimatschutzverband (Österreich) 16
 Heimwehr (politische Bewegung) 59
 Henning, Paul 51
 Hielscher, Kurt 144
 Hitler, Adolf 105, 131, 132, 148, 173
 Hofer, Andreas 96, 168, 190
 Hofmannsthal, Hugo von 88
 Holzmeister, Clemens 184
- Jacobi, Lotte 45
 Jägermayer, Gustav 41
 Jarka, Horst 90
 Johann (Erzherzog) 41
 Jung-Österreich (katholische Jugendorganisation) 117, 135
 Junk, Rudolf 22, 25, 207
- Kallmus, Dora 45
 Kammerhofer-Aggermann, Ulrike 74
 Karnitschnigg, Maximilian 46, 58, 66, 69, 72, 86
- Keller, Tait 53
 Ketzler, Max 78
 Klimt, Gustav 80
 Klotz, Anton 98
 Kögl, Franz 76
 Koppitz, Anna 157, 191, 192
 Koppitz, Rudolf 22, 23, 24, 25, 27, 28, 30, 45, 47, 48, 50, 69, 102, 108, 110, 113, 119, 125, 129, 157, 159, 192, 199, 202, 204, 209
 Kraft durch Freude (KdF) (politische Organisation) 72, 130, 134, 139, 140
 Kranewitter, Franz 184
 Kraus, Josef 191, 192
 Kretschmer, Ferdinand 79
 Kruckenhauser, Stefan 61, 62, 63, 87, 114, 115, 116, 136, 138, 143, 144, 145, 148, 149, 184, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 210
 Kuhfahl, Gustav Adolf 17, 18, 19, 23, 30
 Kühn, Heinrich 25, 87, 207, 208
 Külley, Gabriel A. von 184
 Kunstgewerbeschule (Wien) 47
 Kunstphotographische Vereinigung in Graz 29
- Lassek, Albert 136, 137
 Lauzensky, Alfred 48
 Leica (Fotoapparat) 28, 63, 135, 138, 207, 210
 Leifhelm, Hans 108, 109, 110, 111, 112, 117, 192
 Leitgeb, Josef 117, 157, 186, 188, 207, 208
 Lendvai-Dircksen, Erna 112, 113, 144, 154, 156
 Löffler, Bertold 47
- Macho, Fritz 99
 Mader, Karl 66
 Matzer, Ulrike 174
 Mell, Max 117
 Mitteleuropäischer Skiverband 61
 Moser, Simon 115, 116, 117, 119, 121, 125, 127, 129, 135, 136, 144, 152, 154, 155, 156, 167, 168, 169, 184, 185, 186, 188, 189, 190, 210, 211

- Mozart, Wolfgang Amadeus 198
Müller (Otto Müller Verlag) 116, 143, 149
Museum für angewandte Kunst (Wien) 209
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) 105, 131, 132, 135, 148, 157, 193, 206, 207, 208, 210, 211
Neues Leben (politische Organisation) 38, 72, 82, 116, 130, 211
Niklitschek, Alexander 50, 190
- Oberkofler, Joseph Georg 91, 92, 93, 94, 95, 117, 157, 184, 186, 207
Obermüllner, Adolf 41
Opera Nazionale Dopolavoro (politische Organisation) 130
Österreichische Lichtbildstelle 76
Österreichischer Alpenverein 41
Österreichischer Skiverband 61
Österreichisches College (Wien, Alpbach) 189
Österreichisches Museum für Kunst und Industrie (Wien) 44, 209
Österreichische Verkehrswerbung 48
- Perkonig, Josef Friedrich 55, 69, 190, 208
Pernhart, Markus 41
Pernter, Hans 124
Perscheid, Nicola 25, 207
Perutz-Photowerke 47
Petersen, Arnold 31, 32
- Rathkolb, Oliver 174, 190
RAVAG (Radio Verkehrs AG) 72
Reichsbund Deutscher Amateurfotografen 135
Renger-Patzsch, Albert 144
Retzlaff, Erich 154
Retzlaff, Hans 144, 157
Reznicek, Burghard von 138
Riehl, Wilhelm Heinrich 15, 16
Rilke, Rainer Maria 88
Rohkrämer, Thomas 15
- Roosevelt, Eleanor 209
Rosenberg, Leo 48, 49
Roßmanith, Rudolf 47, 136
Rousseau, Jean-Jacques 40, 41
Rübelt, Lothar 66
Rudorff, Ernst Friedrich Karl 16
- Sachsse, Rolf 133, 134, 195
Sartorius, Hugo 135
Sator (Verlag) 190
Schiele, Egon 80
Schmachtenberger, Erika 203
Schmiedbauer, Alois 143
Schneider, Hannes 61, 210
Schubert, Rainer 131
Schuschnigg, Kurt 105, 132, 184
Seidlmayer, Hans 45
Sickert, Adolf 168, 170, 197
Sketh, Arthur 200
Spengler, Oswald 154
Springenschmid, Karl 55, 102, 103, 104, 105, 162, 207
Stadtverein Salzburg 143
Steiner, Albert 58
Stifter, Adalbert 88
Stock, Max 152, 154
Strelow, Liselotte 150, 151
Sturmmair, Ernst 176, 177, 182, 206
Suppanz, Werner 37
- Tiroler Landesmuseum (Innsbruck) 25, 207
Traunmüller, Robert 176
Tyrolia (Verlag) 90, 91, 115, 116, 117, 135
- Urania (Volksbildungshaus) 78
Utgaard, Peter 173
- Vaterländische Front (politische Organisation) 37, 38, 59, 71, 72, 82, 104, 116, 130, 211
Verband Deutscher Amateurphotographenvereine 20, 31
- Verband österreichischer Amateurphotographen-Vereine 30, 50, 51, 78, 135, 175, 205, 209
Verein für Heimatkunde, Heimatschutz und deutsches Kulturleben in Österreich 16
Verein für Heimatschutz in Tirol 16
Vialardi, Alberto Luigi 41
Vogl, Franz 42, 43
Volksbund der Katholiken Österreichs 132
Voss, J. 137
- Waggerl, Karl Heinrich 39, 117
Wagner, Richard 66
Walch, Willy 168
Walde, Alfons 67, 68
- Wanner (Fotograf) 76
Warstat, Willi 136
Weingartner, Josef 184
Weittenhiller, Arnulf von 70, 110
Wenter, Josef 168
Winnig, August 159
Wolff, Paul 58, 76, 138, 144, 157
Wolf, Wilhelm 117, 118, 119, 121, 127, 186
Wunschheim, Erwin von 72
- Zangerle, Ignaz 88
Zdarsky, Mathias 145
Zeiss-Contax (Fotoapparat) 135
Zernatto, Guido 55, 58, 59, 72, 190
Zühlcke, Max 63, 210

Wilhelm Angerer, *Gesang der Seligen*,
1933–1942, Silbergelatine,
28,7 × 31,6 cm



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage

Lektorat: Michael Ponstingl, Wolfgang Astelbauer

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Wolfgang Astelbauer

Typografisches Konzept: Martha Stutteregger

Produktion: Peter Sachartschenko

Reprografie: Albertina, Wien/Peter Ertl und Olga Pohankova (Umschlag, S. 2–4, 238–239, Abb. 1–5, 11, 14, 19, 23, 27, 29, 33, 35–42, 44, 46–48, 51–64, 66–68), Sammlung Christian Brandstätter/Imagno, Wien (Abb. 20, 21, 34, 43, 65), Sammlung Elizabeth Cronin, New York (Abb. 24, 26), MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien/Georg Mayer (Abb. 18), Österreichische Nationalbibliothek, Wien (Abb. 7, 15, 17), Pixelstorm, Wien (Abb. 6, 8, 13, 16, 22, 25, 28, 30–32, 45, 50, 69–72), Land Tirol/Tiroler Kunstkatalog, Nachlass Stefan Kruckenhauser (Abb. 9, 10, 49), Kunstverlag Alfons Walde, Kitzbühel (Abb. 12)

Bildbearbeitung: Pixelstorm, Wien

Druck: REMAprint-Litteradruck, Wien

© 2015 für diese Ausgabe bei Photoinstitut Bonartes, Wien;
und Fotohof *edition*, Salzburg

© 2015 für den Text bei der Autorin

© 2015 für die Bilder bei den jeweiligen Bildautoren, deren Rechtsnachfolgern
und Institutionen

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Urheber ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Fotohof *edition*, Band 210, 2015

ISBN 978-3-902993-10-6

Photoinstitut Bonartes | Seilerstätte 22, A-1010 Wien | www.bonartes.org

Albertina | Albertinaplatz 1, A-1010 Wien | www.albertina.at

Fotohof *edition* | Inge-Morath-Platz 1–3, A-5020 Salzburg | www.fotohof.at

Der Umschlag wurde gestaltet unter Verwendung von Rudolf Koppitz' Fotografie *Passeiertal, Südtirol*, auf Seite 4 ist das ganze Bild zu sehen.